

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 1

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

APPENZELL. Eine lehrreiche Exkursion. Es war vermutlich das erste Mal, daß die Sektion Appenzell des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins sich über die engeren heimatlichen Gemarkungen wagte und in so stattlicher Zahl einen freien Nachmittag opferte, um im benachbarten Liechtenstein den geistigen Horizont zu weiten und damit ein Versprechen einzulösen, das anlässlich der Tagung des SKLV in Wettingen zwischen unserm und dem dortigen Präsidenten der katholischen Lehrerschaft in gegenseitiger Kameradschaftlichkeit die ersten Wurzeln schlug. Und die nunmehr gereifte Frucht dürfte zum Samen weiterer freundnachbarlicher Vertiefungen werden...

Und so fuhren wir aus unserem besonnenen Innerrhoden in den Nebel der rheintalischen Niederung und fanden uns im neuen, räumlich ausgezeichnet ausgebauten Sekundarschulhaus von Eschen ein, wo uns Herr Georg Näscher, Präsident des KLV Liechtenstein, namens seiner Kollegen in liebnachbarlicher Kollegialität herzlich willkommen hieß und eine kurze Übersicht über die Geschichte des Fürstentums bot. Anschließend orientierte H. H. Nigg, Schulkommissär (Inspektor und Schulverwalter), über die dortigen Schulverhältnisse, die den unsrern bezüglich Lehrerbildung, Schultypen und Schuldauer ziemlich ähnlich, aber verwaltungsmäßig mehr zentralistisch ausgerichtet sind. Es ward uns klar, daß die 3000 Schüler und Schülerinnen unter der obersten Leitung des Landesschulrates als „Zentrale“ und der Betreuung durch die zum großen Teil in der Schweiz ausgebildeten Lehrer eine vorzügliche, der Zeit angepaßte Schulung genießen, die dem Ländchen überm Rhein alle Ehre macht. – Ein weiterer Besuch galt der berühmten Gemäldeausstellung im Haus des Verkehrsbüros zu Vaduz, wo aus dem gewaltigen, weltbekannten Besitz des Fürsten Werke flämischer Meister des 17. Jahrhunderts – von Rubens, Van Dyck, Brueghel, Frans Hals usw. – zur packenden Schau gestellt sind. Als Abschluß ward noch

das Heimatmuseum besucht, wo uns der Präsident des dortigen historischen Vereins einen interessanten Einblick in die Prähistorik des Ländchens bot. Und schließlich schloß diese höchst lehrreiche und interessante Exkursion in einem gemütlichen Hock mit den Kollegen Liechtensteins, zu denen sich auch „öseri“ Berta Kölbener, die Inspektorin des handwerklichen Mädchenunterrichts, gesellte. Alles wurde von unserem Präsidenten Josef Dörig sen., Appenzell, humorvoll verdankt und gewürdigt und dessen Einladung an die „fürstliche Lehrergilde“, uns auch einmal mit einem Besuch zu ehren, mit der Zusicherung quittiert, diesen Gegenbesuch bereits im jetzigen Frühjahr Wirklichkeit werden zu lassen. –o–

WALLIS. Frau Amanda Sieß-Kuonen, Lehrerin in Susten-Leuk, starb am 4. Januar 1961 im Kantonsspital in Luzern, wo sie Heilung von einem schweren Leiden zu finden gehofft hatte.

Lehrerin Amanda, wie man sie hier in Leuk-Susten allgemein nannte, wurde im Februar 1902 im Weiler Rottaven bei Leuk geboren. Ihre Primarschuljahre absolvierte sie in Leuk. Ein stundenweiter Schulweg und eine entbehrungsreiche Jugendzeit stählten sie für den späteren Lebenskampf.

Nach der Primarschule entschloß sich die junge Tochter für den Lehrerinnenberuf. Das geistige Rüstzeug dazu holte sie sich im Lehrerinnenseminar bei den Ursulinen in Brig. Ihre erste Lehramtstätigkeit übte sie an den sonnigen Leukerhalden in der Gemeinde Bratsch aus. Viele Jahre unterrichtete sie in der Gemeinde Leuk im Weiler Feithieren in der Rhoneebene. Als junge Lehrerin betätigte sie sich in den schulfreien Sommermonaten in den Hotels als Saaltochter. Die finanzielle Lage im Elternhause und die ungenügende Besoldung von damals zwangen sie, für etliche Jahre ausschließlich in den Hotels nach Mehrdienst zu suchen. Doch die Liebe zur Schule und zu den Kindern zog Lehrerin Amanda wieder zurück in die Schul-

stube, und zwar wieder in die Gemeinde Leuk, aber diesmal ins Dorf Susten. Hier nun wirkte sie seit 28 Jahren erfolgreich als Lehrerin der ersten und zweiten Primarklasse. Langjährige Erfahrung und Liebe zu den Kleinen krönten ihren Unterricht mit Erfolg.

Im Privatleben blieb ihr an schweren Schicksalsschlägen nichts erspart. Ihren einzigen Bruder verlor sie im blühenden Jünglingsalter, ihre einzige über alles geliebte Schwester wurde im besten Alter aus einer Schar unmündiger Kinder durch den Tod herausgerissen und hinterließ neun Waisen. Die Versorgung dieser Kinder in Familien und Heimen bereitete der guten Amanda manche Sorge und kostete Herzblut. Wie freute sie sich, wenigstens einem dieser Kinder die Mutter ersetzen zu können. Nach dem Verlust dieser beiden Geschwister lastete auch die Sorge für ihre kranken, betagten Eltern nun ganz auf ihren Schultern. Doch der Glaube und das Vertrauen auf Gott halfen weiter.

In ihrem 37. Lebensjahre schloß sie den Bund fürs Leben mit Heinrich Benjamin Sieß von Außerberg. Da sah man unsere gute Amanda wieder herzlich lachen und fröhlich sein. Doch jäh zerriß das schöne Band, als der liebe Gatte im Jahre 1950 im besten Mannesalter durch einen Herzschlag von ihrer Seite gerissen wurde. Diese Prüfung konnte sie nie mehr so recht überwinden.

Sie war ein guter Mensch, eine tüchtige Lehrerin und eine liebe, verständnisvolle Kollegin. Sie wird dem Gebete aller lieben Kolleginnen und Kollegen empfohlen.

D. M.

Mitteilungen

Schweizerischer Turnlehrerverein

Die Kurse, die im Auftrage des EMD organisiert werden, geben der Lehrerschaft Gelegenheit, sich für körperliche Erzie-